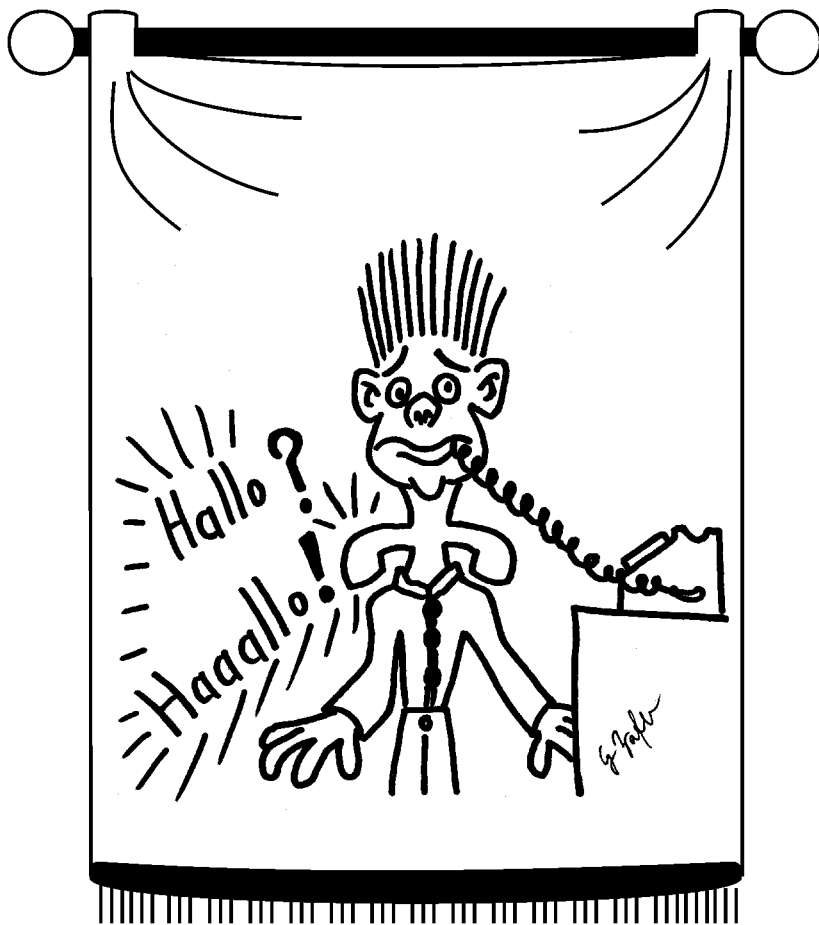


# U-Musik

Informationen für die Mitglieder des Kulturvereins PRO ORP  
und für die Freunde des Orchesters Reto Parolari Winterthur



Dezember 2016

## Impressum

### *Herausgeber:*

Kulturverein PRO ORP

### *Redaktion:*

Reto Parolari,

Annemarie Reimann

### *Layout:*

Annemarie Reimann

### *Mitarbeit in dieser Nummer:*

Reto Parolari, sda, Stefan Unholz,  
Ruedi Keller, Christian Saggese, Selina  
Walter, Paul Diele, Wolfgang  
Burgdorf, Hans-Ulrich Munzinger

### *Titelblatt-Zeichnung:*

Gerold Wäfler

### *Fotos:*

Archiv ORP, Alexandra Jäggi, Regula  
Raas, Internet

### *Produktion:*

Sekretariat ORP

Tössertobelstrasse 12

8400 Winterthur

Tel. 052 213 55 29

Fax 052 213 09 95

Mail [info@pro-orp.ch](mailto:info@pro-orp.ch)

### *Druck:*

Rohner + Spiller

Winterthur

**Ausgabe Dezember 2016**

Auflage 400

Erscheint 2-3 Mal pro Jahr

## Inhalt

Editorial .....	3
Paul Lincke .....	4
Gerhard Winkler .....	5
Cédric Dumont .....	6
Beatrice Lucchini .....	8
OSI .....	9
Agenda .....	9
PRO ORP .....	10
Andreas Kessler † .....	13
Stummfilm .....	14
Das Zelt .....	16
Marimba .....	19
Holzminden.....	20
Unterhaltungsmusik .....	22
Archiv .....	23
Raritäten.....	27

## Feldenkrais Methode®



Gruppenkurse

Gratis-Schnupperstunde

Einzelstunden

**Annemarie Reimann**

zert. Feldenkrais-  
Lehrerin SFV

Studio Harlekin  
Rychenbergstrasse 95  
8400 Winterthur  
[info@reimann.biz](mailto:info@reimann.biz)  
[www.reimann.biz](http://www.reimann.biz)



G 079 779 36 75

P 052 386 24 40

### *Inseratenpreise:*

1/1 Seite Fr. 240.-

1/2 Seite (hoch od. quer) Fr. 120.-

1/3 Seite Fr. 80.-

1/4 Seite (hoch od. quer) Fr. 60.-

1/8 Seite Fr. 30.-

Ab 3 Wiederholungen 15% Rabatt

### *Masse:*

hoch 180 x 118 mm

hoch 180 x 56 mm quer 118 x 88 mm

quer 118 x 58 mm

hoch 88 x 56 mm quer 118 x 44 mm

quer 56 x 28 mm

Druck nur schwarz-weiss möglich

## Editorial

### Geschätzte Leserinnen und Leser,

zwei Konzertabsagen in einem Jahr: das gab's in der 43jährigen Geschichte des ORP noch nie! Wir werden Sie aber alle 2017 dafür entschädigen und werden wieder vermehrt auftreten.

Sie finden eine aktuelle Datenübersicht 2017 auf unserer Homepage [www.orchester-retoparolari.ch](http://www.orchester-retoparolari.ch). Auch hier im U-Musik geben wir die Eckdaten bereits bekannt. Erstmals in der Geschichte des ORP wird zudem im Februar 2017 ein Generalprogramm mit allen Veranstaltungen des Jahre erscheinen. Dort werden auch weitere Informationen zu verwandten Veranstaltungen sowie die Treffen des Kulturvereins abgedruckt sein.

Mit dem Versenden zweier "Newsletter" dieses Jahr haben wir versucht, Sie auch kurzfristig über interessante Veranstaltungen zu informieren. Die Echos darauf waren jedenfalls positiv.



Zum Jahreswechsel wünschen wir Ihnen nur das Beste. Wir danken Ihnen für ihre Treue und freuen uns, Sie bei einer oder mehreren Veranstaltungen des Kulturvereines oder des ORP zu sehen.

Mit den besten Wünschen und Grüßen,

*Reto Parolari*

musik

**spiri**

klingt gut

Blasinstrumente, Zupfinstrumente, Schlaginstrumente, Eigenbau von Trompeten  
St. Georgenstr. 52, 8400 Winterthur, T +41 52 213 24 55, F +41 52 213 13 39, [www.spiri.ch](http://www.spiri.ch)

## Zum Gedenken

### Paul Lincke

7.11.1866 bis 3.9.1946

Die Bedeutung des Komponisten Paul Lincke für Berlin ist vergleichbar mit der Bedeutung der Familie Strauss für Wien oder Jaques Offenbach für Paris.



Paul Lincke, Ur-Berliner, ist dort geboren und hat auch fast sein ganzes Leben lang dort gelebt. Er gilt als Vater der Berliner Operette und seine Werke "Frau Luna", "Im Reiche des Indra" oder auch "Lysistrata" werden auch heute noch erfolgreich gespielt. Sein Marsch "Berliner Luft" hat in Berlin die Bedeutung des "Radetzky-Marsches" in Wien.

Linckes Vater starb, als Paul erst fünf Jahre alt war. Seine Mutter erkannte das musikalische Talent und liess ihn nach der Schule in Wittenberge bei der Stadtkapelle zum Fagottisten ausbilden. Daneben erlernte er auch noch Tenorhorn, Schlagzeug, Klavier und Violine.

Früh schon hatte er die Möglichkeit, in Berliner Theaterorchestern mitzuwirken. Im Ostend-Theater lernte er seine erste Frau Anna, eine Soubrette kennen. Die Ehe wurde allerdings bereits nach fünf Jahren wieder geschieden.

Lincke begann zu dirigieren und arbeitete in einer Vielzahl der damaligen Berliner Theater, für die er auch oft musikalische Einlagen schrieb.

Linckes noch lebend Nichte, Margot Lincke-Madersbacher bezeichnete ihren Onkel als "Schaudirigent". Linckes Auftreten im Frack und mit weissen Handschuhen war beim Publikum äusserst beliebt.

Als er 1901 die Sängerin Ellen Sousa kennenlernte, die kurz darauf bei ihm einzog, tat er sich mit dem Familienleben schwer. 1902 gebar sie ihm einen Sohn, wollte aber ihre Gesangskarriere nicht aufgeben. So trennte sich Lincke von Ellen und ihrem gemeinsamen Sohn. Ellen zog darauf nach Dresden und heiratete einen Fabrikanten, der den Sohn von Lincke auch adoptierte.

Ein Bonmot gibt es noch: Lincke feierte grosse Erfolge im Pariser "Folies Bergère". Seine Gesellschaft mit Freunden, Bekannten

sowie Damen des Theaters blieben auch Ellen nicht verborgen.

Als sie einmal eine Vorstellung in Paris besuchte, die ihr untreuer Paul Lincke dirigierte, stürmte sie während des Applauses nach vorne zum Orchestergraben und verabreichte Paul Lincke eine schallende Ohrfeige. Das Publikum dachte, dies würde zur Inszenierung gehören und erwartete die Tage darauf – erfolglos – die gleiche Szene.....

Viele Kompositionen Linckes sind zu Hitparadenstürmern geworden. Zuvorderst sicher sein "Glühwürmchen-Idyll". Neben den vielen Schlagern aus seinen Operetten gehören zu seinen bekanntesten Werken wohl auch die "Siamesische Wachtparade", der Marsch "Folies-Bergère", der "Schutzmann-Marsch" sowie das Charakterstück "Geburtstagsständchen".

Lincke war auch sein eigener Verleger. Fast alle seine Werke erschienen in seinem "Apollo-Verlag" der mittlerweile vom Verlag Schott in Mainz verwaltet wird.

Als Lincke 1943 im Böhmischem Marienbad die Aufführung von "Frau Luna" dirigierte, wurden seine Wohnung und sein Verlag in Berlin ausgebombt. Aus gesundheitlichen Gründen übersiedelte Lincke nach Hahnenklee im Oberharz, wo er 1946 starb. Dort ist er auch beerdigt. Goslar, eine Stadt in der Nähe, verleiht auch heute noch den "Lincke-Ring" an Musiker, die sich besonders für die Unterhaltungsmusik verdient gemacht haben.

*Reto Parolari*

## **Gerhard Winkler** 12.9.1906 bis 25.9.1977

Wie ich das erste Mal Gerhard Winkler in seiner Wohnung in Zollikon besuchte – es mag wohl etwa 1974 gewesen sein – sass er leider bereits im Rollstuhl. 1977 ist er an einer Lungenentzündung in seinem Allgäuer Domizil in Kempten verstorben.



1977 führte das ORP – dazumals auf dem Serenadenplatz der Musikschule – das erste grosse Konzert, einem einzigen Komponisten gewidmet, durch. Ruth Rohner und Fritz Peter waren die Interpreten der zahlreichen Winklerlieder. Das Programm entstand damals in Zusammenarbeit mit Gerhard Winkler und seiner Frau Traudl, die dem ORP bis zu ihrem Tod 2012 eng verbunden war. Hans Andreas Winkler

(\* 1952) führt in Berlin das Winkler-Archiv weiter und betreut auch die sehr gut gestaltete Homepage [www.caprifischer.de](http://www.caprifischer.de).

Gerhard Winkler wurde am 12. September in Rixdorf, Provinz Brandenburg geboren. Sein Vater Franz war Kunstschlosser. Früh kam er mit Musik in Berührung und ging dann beim Musikverlag Robert Rühle in die Lehre. Ab 1922 wurde er zudem am Englischen Konservatorium in den Fächern Klavier und Violine sowie Musiktheorie ausgebildet. Nach einigen Jahren als Ensemblepianist begann er ab 1936 eine kometenhafte Karriere als Schlager- und Filmkomponist. Die Einfälle – immer auf hohem Niveau – fielen ihm nur so zu.

Sein Ideenreichtum und sein Fleiss waren unendlich. Er wurde bald einer der einflussreichsten Komponisten des Deutschen Nachkriegsschlagers. Zu Pass kam ich auch seine Affinität für italienische Lieder, obwohl er erst viel später nach Italien fuhr.

Schlager wie "O mia bella Napoli", "Chianti-Lied" oder der Dauerbrenner "Capri-Fischer" werde auch heute noch täglich aufgeführt oder an den Radios gespielt.

Seine vier Operetten erreichten nicht die Popularität seiner Lieder. Dafür waren und sind seine Kompositionen gehobener instrumentaler Unterhaltungsmusik Kabinettstücke an Einfällen und Dramaturgie. Auch wenn Winkler auf Grund der vielen Arbeit viele Werke instrumentieren liess, konnte er dies aber auch selber und hat das mit filigraner Verve auch bewiesen.

Ein Auftraggeber traute Winkler keine volkstümliche Musik zu. Also schrieb Winkler unter dem Pseudonym *Ben Bern* die Polka "Schützenliesel" und siehe da: auch hier konnte er ungeahnte Erfolge aufweisen.

Das ORP hat im Laufe der Jahrzehnte immer gerne Musik von Gerhard Winkler gespielt, da sie originell, einfallsreich und gut gemacht ist. Das wird auch so bleiben!

*Reto Parolari*

## **Cédric Dumont**

**24.7.1916 bis 24.5.2007**

*Den nachfolgenden Artikel verfasste Reto Parolari vor 20 Jahren zu Dumonts 80. Geburtstag für die Musikzeitung. Dumont hat dazumals anlässlich einer "Gala für Stadt und Land" auch das ORP live dirigiert.*



*<http://www.srf.ch/radio-srf-musikwelle/radio-srf-musikwelle/cedric-dumont-hatte-die-schweiz-in-seiner-hand>*

Am 24. Juli 1996 konnte Cédric Dumont in bester Verfassung seinen 80sten Geburtstag feiern.

Dumonts Name ist eng mit der Geschichte des Schweizer Radios verbunden.

Geboren in Hamburg in der Familie eines Schweizer Diplomaten wuchs er wohlbehütet in der Umgebung von Künstlern jeglicher Couleur auf. Sein Vater riet ihm sogar – welche Ausnahme – zum Musikerberuf.

Nach dem Abitur in Hamburg studierte er in Zürich an der Uni und am Konservatorium weiter. 1946 dann wurde er mit der Gründung eines Radio-Orchesters betraut. Diese Aufgabe ist ihm glänzend gelungen. Auch hat er von Anbeginn verstanden, was ein unterhaltendes Radio-Orchester zu spielen hatte. Das Repertoire beinhaltete alle Gebiete der unterhaltenden Musik. Nebst dem grossen Orchester gab es zahlreiche kleinere Ensembles, teils von Mitgliedern des Orchesters gegründet, was Dumont immer stark unterstützte.

Nebst Teddy Stauffer und Paul Burkhard hat es wohl nur noch Cédric Dumont geschafft, internationales Ansehen und Beachtung zu finden. Dass er sich selber ebenfalls gut in Szene setzen konnte, mögen ihm einige angekreidet haben; es gehört aber unweigerlich dazu, wenn man sich in einer solch exponierten Stelle befindet. Dumont hat der unterhaltenden Schweizer Musik unschätzbare Dienste erwiesen, wie es nach ihm niemandem mehr gelungen ist. Sein Einstehen für eine Sache und seine Hartnäckigkeit liessen ihn zum ungekrönten König des Schweizer Radio-Orchester (Radiorchester Beromünster) werden. Dank ihm hatten viele Sendungen ein musikalisch unverwechselbares Gesicht.

Nach dreissig Jahren Tätigkeit als Orchesterchef wechselte er in die Verwaltung des Radios. Als vor zehn Jahren das Radio-Orchester nach vielen Namensänderungen und einem unglücklichen Konzept aufgelöst wurde, sah er diese Entwicklung voraus: ein spezialisiertes Ensemble (Big-Band) konnte sich über längere Zeit am Radio nicht halten. Schade!

Dumonts Weltoffenheit, seine weitgestreuten Interessen und sein Optimismus halten in nach wie vor nicht nur in geistiger, sondern auch in körperlicher Form.

"Mr. Music Man of Switzerland" (so steht er immer noch in amerikanischen Fachbüchern) die besten Wünsche zum Geburtstag.

*Reto Parolari (1996)*



## **Jazzwoche Mallorca 23. bis 30. April 2017**

1 Woche im Aparthotel  
PARQUE MAR in Cala d'Or  
mit den

**BAUCHNUSCHTI STOMPERS**

Auskunft und Anmeldung:

Andi Reinhard

Schoorenstr. 7 8404 Winterthur  
076 388 19 31 andi@bauchnushti.ch

**[www.bauchnushti.ch](http://www.bauchnushti.ch)**

## Komponistenportrait

### Beatrice Lucchini

Geboren wurde Beatrice Lucchini-Nydegger am 11. Juli 1932 in Zürich.



Nach den Schulen Ausbildung zur Kosmetikerin und Coiffeuse. Danach Gesangsausbildung mit Stipendium am Konservatorium Zürich. Nebst Auftritten an Kirchenkon-

zerten, wurde Beatrice Lucchini ans Stadttheater Zürich verpflichtet (heute Opernhaus Zürich).

Nach der Heirat 1953 erfolgte der Umzug ins Tessin sowie die Geburt von vier Kindern. Dort entstanden auch vier Jugendbücher, zwei Musicals, ein Jugendchor sowie – zusammen mit Betti Martinetti – ein Jugendtheater.

Die Schulbehörde in Bellinzona erlaubte zudem, dass die Musicals für den Unterricht benutzt werden durften. Das Märchenmusical "Michaelis" wurde zudem Anfang der 80er Jahre mit dem Zürcher Gastspieltheater verfilmt. Auch das Musical

"Immergut, das Bärenkind" wurde in der Schweiz und Italien live am Radio aufgeführt.

Schauspielerinnen und Schauspieler von Radio Lugano halfen bei der Umsetzung der Stücke. Dabei u.a. Yor Milano, Iter Pasquali, Mariangela Welti sowie natürlich Beatrice Lucchini selber.

Auf Wunsch der Komponistin wurden die einzelnen Lieder der Musicals von Reto Parolari und Harald Kolasch für Tanzorchester arrangiert. Die Arrangements entstanden 2015 und 2016; die Aufnahmen mit dem Orchester Reto Parolari im Juli 2016.

*Reto Parolari*

**Neue CD**

*Musica da ballo*  
*Autore Teatromusic*

Composizioni da  
Beatrice Lucchini

*Orchestra Reto Parolari*

Zum Preis von Fr. 27.- (für PRO-ORP-Mitglieder mit den üblichen 15 Rabatt) erhältlich bei: Edition Swiss Music, Tössertobelstrasse 12, 8400 Winterthur  
Tel. 052 213 55 27, Fax 052 213 09 95  
admin@edition-swiss-music.ch



## Aktuell

### 46 Kündigungen beim Tessiner Sinfonieorchester

Der Stiftungsrat des Orchesters der italienischen Schweiz (OSL) hat den 46 Angestellten des Tessiner Sinfonieorchesters per Ende 2017 die vorläufige Kündigung erteilt. Dieser provisorische Schritt wurde mit der abnehmenden Finanzierungsbereitschaft der Schweizer Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) begründet, welche das Hausorchester des neuen Kulturzentrums Lugano Arte e Cultura (LAC) noch mit rund drei Millionen Franken jährlich unterstützt. Die Musiker und übrigen Angestellten des OSI seien vergangene Woche brieflich informiert worden, teilte Stiftungsratspräsident Pietro Antonini mit. Da bislang noch keine Sicherheit darüber bestehe, wie die ab 2018 fehlende Finanzierung aufgefangen werden könne, habe man sich zu dieser "Vorsichtsmassnahme" entschieden, so Antonini. Die Orchester-Belegschaft soll anlässlich einer für den 29. November anberaumten Plenarsitzung darüber noch offiziell informiert werden. In Anbetracht der "gravierenden" Finanzierungssituation sei diese Ankündigung unausweichlich gewesen, so Antonini – auch um den Musikern reinen Wein einzuschenken. In den kommenden Monaten soll ebenfalls um mehr Unterstützung von privaten Akteuren sowie den Gemeinden der Region Lugano geworben werden. Die Finanzierungsverhandlungen mit der SRG sollen frühestens Ende Januar

## Agenda

### Wichtige Veranstaltungen 2017

**Sonntag, 26. März 2017,  
17:00 Uhr, GV Kulturverein  
Pro ORP (Musikalische Eröffnung  
mit den "Huser-Buebe")**

**3. Juni 2017, 19:30 Uhr,  
Theater Winterthur  
Robert Stolz-Gala  
Solisten: Marcela Cerno, Sopran / Brigitte Vinzens, Klavier  
Orchester Reto Parolari,  
Dirigent: Reto Parolari**

**20. bis 22. Oktober 2017,  
Theater Winterthur.**

**23. Festival der U-Musik  
Orchester Reto Parolari und ZS  
-Big-Band Winterthur / Ländlerkapelle Walter Grimm**

**1.-3. Dezember 2017,  
Zwinglikirche Winterthur,  
"Zäller Wienacht"**

beendet werden und werden dann fast ein Jahr angedauert haben. Die SRG entschied bereits im November 2015, das laufende Abkommen mit dem OSI auf Ende 2017 zu beenden und ihm einen Viertel des Geldes zu entziehen. Erst im September 2015 erhielt das OSI im LAC eine neue Heimat in Lugano und mit Markus Poschner einen neuen, international bekannten Chefdirigenten.

*sda*

### **Besuch des Telefonmuseums in Islikon/TG**

Zu Beginn gleich ein Geständnis des Berichterstatters: Das Wort "Museum" löst in meinem Kopf ganz unterschiedliche Erinnerungen aus - neben vielen guten eben auch Eindrücke wie "verstaubt", "endlos langes Herumlatschen" oder "langweilig dozierende Führer". Und beim Dorfnamen Islikon kam mir eigentlich nur eine längst eingegangene Teigwarenfabrik in den Sinn – ich bitte die Isliker und Thurgauer unter unseren Lesern um Nachsicht. Somit bestanden nicht gerade die besten Voraussetzungen für einen Vereinsausflug an einem wettermässig eher unfreundlichen Samstagmorgen im Herbst... Aber zum Glück kam dann alles ganz anders heraus!

Schon die Begrüssung durch Stiftungsratsmitglied Fredy Neff im architektonisch spannenden Greuterhof (ein Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung) verlief so charmant und unterhaltsam, dass auf einen interessanten Anlass gehofft werden konnte. Und meine naive Erwartung, wir bekämen nur ein paar farblich unterschiedliche (und halt verstaubte...) Varianten des ehrwürdigen PTT-Tischtelefons mit Wählscheibe zu sehen, stellte sich beim Eintritt in die Ausstellung als völlig falsch heraus. Hier wird einem weit mehr gezeigt als eine blossе Gerätesammlung – es han-

delt sich tatsächlich um eine äusserst vielseitige und lebendige Darstellung des "Kulturguts Kommunikationstechnik". Thematisch beschränkt man sich bei weitem nicht nur auf die uns bekannten Alltagsgeräte, sondern der Bogen wird gespannt von altertümlichen Übermittlungformen wie etwa Buschtrommeln, Brieftauben, Rauchzeichen und Lauffeuern über den Morsetaster und die ersten Autotelefone bis hin zur aktuellen Glasfasertechnik.

Herr Neff stellte sich fachlich und rhetorisch als Glücksfall heraus und wusste fast zu jedem Exponat ein spannendes technisches Detail oder eine originelle Anekdote zu erzählen. Seien es Tauchertelefone, explosions sichere Apparate und ACS-Notrufrästen, wie man sie vereinzelt noch auf Alpenpassstrassen antrifft, oder ein riesiger vollautomatischer Anrufbeantworter aus dem Ferienhaus des schwerreichen Aga Khan in Gstaad – alles hat in Islikon einen guten Platz gefunden und wird ins rechte Licht gerückt. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass das meiste noch (oder wieder) funktioniert und betätigt werden kann – es klingelt, rattert und "tütet" also überall. Besonders eindrücklich ist übrigens eine Kassierstation von einem Autobahnrastplatz mit einem echten Einschussloch – und dem daneben aufgehängten Geschossüberrest...

Ein Besuch dieser geschmackvoll gestalteten Sammlung kann wirklich nur empfohlen werden. Das Museum ist von September bis Juni jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr



*Handvermittlung  
www.telephonica.ch*

geöffnet, ausser an Feiertagen. Ein Einzelntritt kostet angemessene Fr. 8.-, doch würde ich das Buchen einer Führung (maximal 16 Personen pro Gruppe) wegen der dabei gebotenen Zusatzinformationen wärmstens empfehlen.

Und wenn Sie mich jetzt fragen, ob es denn gar nichts Negatives zu berichten gibt, dann muss ich zum Schluss gestehen: Doch – man kommt sich nämlich plötzlich ziemlich alt vor, wenn man in Islikon auf "historische", heute komplett veraltete Geräte trifft, die man vor gar nicht so langer Zeit noch selber benutzt hat. Und mich übermannten ziemlich nostalgische Gefühle, als ich demjenigen PTT-Videotex-Gerät begegnete, mit dem man vor dem Internetzeitalter seinen Bank- und Postzahlungsverkehr bequem elektronisch ausführen konnte und von der Zürcher Kantonalbank pro Auftrag sogar 50 Rappen vergütet (!) erhielt.

*Stefan Unholz*

## **Weisch no?**

### **Präsentation von früheren ORP-Auftritten am Schweizer Fernsehen**

Rund 30 interessierte Zuschauer und Zuschauerinnen, darunter auch einige aktuelle und ehemalige ORP-MitstreiterInnen, verfolgten am Donnerstag, 17.11.2016 im Gartensaal des Hotel Wartmanns Reto Parolaris Präsentation der legendären TV-Sendung "Fyrabig" vom November 1981. In der knapp einstündigen Sendung, die von Hansjörg Hersberger moderiert wurde, erklang nebst verschiedenen Perlen der gehobenen U-Musik aus dem damaligen Repertoire des ORP auch ein Medley aus "My fair Lady". Zu den eingängigen Melodien wurden Portraits der einzelnen Mitwirkenden eingeblendet. Mit grossem Aufwand wurden vor 35 Jahren unter der Leitung des unvergesslichen Wysel Gyr Sequenzen aus der Studien- oder Berufstätigkeit jedes einzelnen Mitwirkenden aufgenommen. Um diese zu realisieren fuhr das Fernseheteam jeweils an den Arbeitsort des Betreffenden und filmte dort etwa eine Stunde. Aus diesen 60 Minuten wurden in der Ausstrahlung ca. 10 Sekunden. Spannend war es natürlich besonders für uns ehemalige Musiker. Längst vergessene Gesichter wurden wieder lebendig, Erinnerungen wieder wach und wir schmunzelten natürlich über damalige Aussagen und vor allem über das jugendliche Aussehen mit den damals noch wallenden Frisuren... Interessant war auch zu sehen, mit welchen geräuschvollen Gerätschaften und Maschinen damals in den Büros noch

gearbeitet wurde. Der Computer hatte noch nicht Einzug gehalten, oder wenn, brauchte die Kiste fast ein ganzes Zimmer!

Danach folgten noch Ausschnitte aus TV-Sendungen mit dem ORP aus Näfels (1991) und Altdorf (1992). Das ORP begleitete in diesen Sendungen Artur Beul am Klavier sowie Heidi Wild am Akkordeon.

*Ruedi Keller*

### Adressänderungen

Sehr geehrte Mitglieder,  
Bitte melden Sie Ihren Adresswechsel schriftlich direkt bei:

Johanna Stalder Thomass  
Gottfried Keller-Strasse 75 b  
8400 Winterthur

Mail: [info@pro-orp.ch](mailto:info@pro-orp.ch)

Besten Dank!

### Mitarbeiterin gesucht

Wir suchen für unseren Musikverlag EDITION SWISS MUSIC eine Mitarbeiterin zur Erledigung des Tagesgeschäftes (Versand von Noten und CDs, Korrespondenz) aber auch zum Aufbereiten von musikalischen Projekten, Werbung, Marketing. Computerkenntnisse sind zwingend; mind. eine Fremdsprache in Wort und Schrift von Vorteil.

Interessierte melden sich bei

EDITION SWISS MUSIC

Tössertobelstrasse 12

8400 Winterthur

[admin@edition-swiss-music.ch](mailto:admin@edition-swiss-music.ch)

[www.edition-swiss-music.ch](http://www.edition-swiss-music.ch)

Tel: 052 213 55 27 / 29

Fax: 052 213 09 95



HOTEL  
WARTMANN  
AM BAHNHOF WINTERTHUR

Zu Gast im Herzen  
von Winterthur.



1894 seit 120 Jahren Ihre Gastgeber  
2015 Familie Wartmann und Team



Herzlich willkommen  
im Best Western Hotel Wartmann

Zentraler geht es kaum: für Geschäftsleute, Städtebummler und Familien.

Geniessen Sie Ihren Aufenthalt in unserem frisch renovierten, modernen \*\*\* Stadthotel an vorteilhafter Lage direkt beim Bahnhof Winterthur. Alle 68 Nichtraucherzimmer sind klimatisiert, bieten super Schlafkomfort. Schallschutzfenster, Gratis-WLAN sowie grosse Arbeitsflächen mit allen notwendigen Anschlüssen. E-Bikes, Kaffee und Tee stehen unseren Gästen rund um die Uhr kostenlos zur Verfügung.

Ein junges, kompetentes und gastfreundliches Team freut sich auf Sie.

[www.wartmann.ch](http://www.wartmann.ch), Rudolfstrasse 15, 8400 Winterthur, +41 52 260 07 07

## Andreas Kessler †

Am 13. Juni 2016 verstarb völlig unerwartet unsere langjährige(r) Trompeter-Kollege und Freund Andreas Kessler. Kurz noch vor seinem Tode hatte er eine langwierige Krankheit erfolgreich besiegen können. Sein plötzlicher Tod im Spital von Waldshut kam völlig unerwartet. Andreas Kessler wurde am 27. November 1962 in Wutöschingen/Schwerzen im Südschwarzwald geboren. Nach zwei Jahren bei der Bundeswehr (Orchester) und Tournen mit Tanzorchestern durch ganz Europa machte er seine Studien – zusammen mit seinem langjährigen Pultnachbarn Martin Rothmund – am Konservatorium Schaffhausen (1989-1993) bei Vaclav Medlik (übrigens einem Gründungsmitglied des ORP!) Danach liess er sich noch bei Claude Rippas weiterbilden.

1990 kam Andreas Kessler – ebenfalls zusammen mit Martin Rothmund – zum neu zusammengestellten ORP.

Erster Trompeter in einem Orchester für unterhaltenden Musik ist eine heikle Aufgabe. Nicht nur braucht es dazu Kraft und Ausdauer um die hohen Töne makellos zu blasen; man muss auch die Blechgruppe im Orchester führen können. Wir holten uns daher ab 1990 als Lead-

Trompeter u.a. mit Jan Burjan den ersten Trompeter der Staatsoper Prag. Burjan kam damals noch mit weiteren Kollegen immer extra aus Prag angereist und wohnte dann jeweils während der ORP-Projekte privat bei Winterthurer Vermietern. Nach etwa sechs Jahren fragte ich



*Andreas Kessler 2009 in der Tonhalle*

Andreas Kessler, der im ORP bis anhin zusammen mit Martin Rothmund zweite und dritte Trompete gespielt hatte, ob er sich nervlich reif für die erste Stimme fühlen würde. Er bejahte dies und wurde dazu sofort für fast 20 Jahre erster Trompeter im ORP.

Nach der Gründung der ZS-Big-Band stellte sich dort auch das Problem eines guten Satzführers. Auch diesen Job nahm Andreas an und war danach einziger "Ausländer" in Uniform in der ZS-Big-Band!

Kessler spielte weitere Instrumente – nebst Blasinstrumenten auch noch Klavier und Gitarre – und war so in der Lage, ganze Playbacks selber herzustellen.

Sein grosses Interesse an der musikalischen Schrift liess ihn die neus-

## Stummfilm

### Ciné-Concert

*Ein spezieller Anlass der diesjährigen Kurzfilm-Festivals in Winterthur war das "Ciné-Concert" – Stummfilme mit Begleitung. Mit einer "Standing Ovation" feierte das Publikum Reto Parolari und das Musikkollegium Winterthur. Lesen Sie in der Vorschau dazu ("Stadi" vom 3.11.2016), was Reiz und Herausforderung ausmachte.*

*Red.*

ten Musik-Schrift Programme für den Computer anschaffen, und er wurde danach mein zuverlässigster und bester Notenkopist. Viele meiner von mir von Hand geschriebenen Kompositionen und Arrangements wurden durch Andreas perfekt abgeschrieben und ernteten auch bei vielen anderen Orchestern grosses Lob. So konnte ich ihm auch komplizierte Aufträge von zeitgenössischer Musik zuhalten, bei denen man sogar extra neue Zeichen entwerfen musste. Seine Genauigkeit und sein Fleiss waren beeindruckend. Wenn's hart auf hart ging, haben wir auch mal ein paar Freinächte lang durcharrangi und kopiert!

Das Arrangieren – vor allem für Big-Band – interessiert ihn ebenfalls sehr, und er besuchte mehrere Kurse, um sich auf diesem Gebiet weiterzubilden. Vor allem mit der Big-Band haben wir viele gut klingende Arrangements von ihm aufgeführt.

Im Orchester selber strahlte Andreas eine grosse Ruhe und Sicherheit aus, die sich sehr positiv auf das Ensemble auswirkten. Wirkte er oft etwas verschlossen, so hatte er auch seine humorvolle Seite und wie er vor etwa 14 Jahren sogar mal beim Orchester des Circus Krone einspringen musste, hat er auch dort feststellen können, dass Unterhaltungsmusik immer Schwerarbeit bedeutet!

Seiner Frau Petra und seinen drei Kindern gilt unsere Anteilnahme und unser Mitgefühl.

Andreas selber hat das ORP in all' den Jahren stark mit seiner Persönlichkeit mitgeprägt und wird uns unvergessen bleiben.

*Reto Parolari*

Der Stummfilm revolutionierte in den 1920er-Jahren die Welt der bewegten Bilder. Es war eine Zeit, die nicht nur Stars wie Chaplin, Klein-Rogge sowie Laurel und Hardy hervorbrachte, sondern auch Filmklassiker à la "Das Cabinet des Dr. Caligari" und "Metropolis", Keine Überraschung also, sind diese cineastischen Perlen heute noch begehrt und immer wieder Teil der Kurzfilmtage Winterthur.

Stummfilme wurden aber nie, wie es der Name vermuten liesse, in aller Stille vorgeführt. Sondern ein Musiker begleitete, meist am Piano, das Geschehen. Ein Drehbuch hatte er hierfür nicht. "Es war Aufgabe des Künstlers, die szenige Dramaturgie sowie den daraus resultierenden Spannungsbogen mit seinen Klängen aufzubauen", erzählt Reto Parolari, Dirigent, Komponist und Verleger. Der 64-jährige Winterthurer ist eine unvergleichliche Koryphäe der gehobenen Unter-

haltungsmusik, veröffentlichte schon über 33 CDs und wurde für seine Arbeiten mehrfach ausgezeichnet. Er weiss: "In den Zwanzigern konnte man in verschiedenen Kinos den gleichen Stummfilm sehen, durchlebte aber durch die unterschiedlichen musikalischen Interpretationen immer wieder völlig andere Gefühlswelten."

### ***Eisenbahn und Musikkollegium***

Was aber wäre, wenn Stummfilme nicht nur durch einen einzigen Musiker, sondern durch ein grosses Orchester musikalisch untermalt würden? Dieser Herausforderung stellt sich Reto Parolari am Samstag, 12. November, im Theater Winterthur. Er übernimmt für diesen Abend die Leitung des Musikkollegiums Winterthur, das ein von den Kurzfilmtagen kuratiertes Stummfilmprogramm begleitet. Historische Filmperlen zeigen die Technik und Innovationslust der Eisenbahn und die Faszination für den Schienenverkehr Anfang des 20. Jahrhunderts. Die Zuschauer

kommen dabei in den Genuss live orchestrierter Musik aus dem Nachlass des Berliner Komponisten und Film-Kapellmeisters Bernhard Homola. Diese Werke befinden sich heute im umfangreichen Archivbestand von Reto Parolari.

### ***Jede Sekunde zählt***

Für ein Orchester sei es bei einem solchen Live-Event die grösste Herausforderung, auf die Sekunde genau zu spielen, weiss Reto Parolari aus Erfahrung. So ist er unter anderem seit 1997 Chefdirigent des weltweit renommierten Internationalen Zirkusfestivals in Monte Carlo. "Egal, ob es eine durchstudierte Zirkusshow oder eben kurze Stummfilme sind man hat keine Zeit, einen Fehler auszumerzen, da die entsprechenden Klänge nur für bestimmte Szenen geeignet sind." Weiter galt es, die instrumentalen Musikstücke, die meist nur für einen Pianisten geschrieben wurden, auf ein grosses Orchester auszuweiten. Und dies alles müsse noch

## **Bei uns spielen Sie die erste Geige !**



In der Zusammenarbeit mit Bauherren und Architekten setzen wir auf ein harmonisches Zusammenspiel. Ob Neubau oder Umbau, ob Küche, Türen oder Innenausbau: Bei uns spielen Sie die erste Geige.

*Thomas Fries, Leiter Verkauf & Planung*

**ELIBAG**  
Küchen Innenausbau Türen

Gewerbe Obermühle, 8353 Elgg  
Tel. 052 368 61 61, [www.elibag.ch](http://www.elibag.ch)

**Erleben Sie unsere Ausstellung!**

## Das Zelt

### Das Sinfonieorchester und der Clown

mit den dazugehörigen Geräuscheffekten koordiniert werden. So erarbeitet Reto Parolari in diesen Tagen Soundeffekte. unter anderem für Faustschläge, Regenschauer oder auch einen Gewehrschuss. "Bahngeräusche lassen sich beispielsweise durch das Aneinanderreiben von Sandpapier imitieren", verrät er.

Auch wenn sich Parolari nicht als Cineast bezeichnen würde, besuchte er früher oft die hiesigen Kinos. Eine grosse Faszination übt auf das Suisa-Vorstandsmitglied allerdings das Thema Eisenbahn aus. "Als ich vonseiten der Kurzfilmtagen und des Musikkollegiums die Anfrage zu diesem einmaligen Event mit Filmen und Lokomotiven erhielt, war ich für die Idee also sehr schnell zu begeistern." Nur drei Proben stehen dem ausgezeichneten Dirigenten zur Verfügung, danach gilt es Ernst. Er zeigt sich aber optimistisch: "Unser Ziel muss sein, dass sich das Publikum nicht etwa auf das Orchester konzentriert, sondern mit seinen Gedanken vollumfänglich in die Welt des Stummfilms eintauchen kann. Natürlich auch dank unserer Musik"

*Christian Saggese*

Geschenke von bleibendem Wert sind nach wie vor CDs des ORP. Die CDs finden Sie auf unserer Homepage [www.u-musik.ch](http://www.u-musik.ch) unter der Rubrik "Shop".

Da steht diese Frau mit einer Körperhaltung geerdet wie ein Baum, biegsam wie ein Reh und gespannt wie eine Tigerin auf der Jagd. Man hört ihren Atem, tief und stark wie warnendes Fauchen. Marula Eugster Rigolo scheint mit den Palmrippen zu kommunizieren – fast zwei Meter langen, gebogenen Ästen –, die sie gekreuzt in der Luft übereinanderlegt. Sie schafft so ein Gebilde, das einem schwebenden Skelett ähnelt, mit dem sie eins wird und die Aura teilt. Aus dem Hintergrund erklingt eine Komposition von Johann Sebastian Bach.

Die Streicher untermalen mit ihren Klangfarben die Höchstleistung an Konzentration. Werden die Multicordes – eine Art schmaler, langer Vorhang aus dicken Seilen – auf die Bühne gefahren, an denen sich Charlotte de la Breteque emporzieht, spielt das Orchester einen Walzer. Es unterstützt damit die Verschmelzung der Präzision und Fröhlichkeit der Artistin, die bei ihrer Hochleistung eine Freude ausstrahlt wie ein Kind, das zum ersten Mal mit einer Hängematte spielt.

### *Musik von Georges Bizet zum Kraftakt auf der Stuhllehne*

Die Künstler sind eine grosse Familie, das Orchester spielt für jeden sein eigenes Stück: Da ist ein melancholischer Seemann, ein Herku-



les mit Bürzi und ein Adonis, der einem griechischen Gemälde entsprungen zu sein scheint – ergänzt durch eine wilde Elfe an einem schwebenden Ring: Kami-Lynne de Bruin teilt die Bühne einmal mit dem Schönheitsgott Tarek Rammo zu einem Duett in den Lüften, untermalt von einem Love Theme.



*Gabor Vosteen, Reto Parolari und das Musikkollegium Winterthur (www.daszelt.ch)*

Genauso passt sie zu Ethan Law, dem Matrosen im Roue Cyr, das ein Allegro verlangt. Und wenn Herkules Florian Zumkehr unglaubliche Gleichgewichts- und Kraftakte auf einer Stuhllehne vollbringt, ertönt die Farandole von Georges Bizet.

Was so natürlich zusammenzugehören scheint, ist in Wahrheit eine Verbindung zweier Kunstformen, die gewöhnlich nichts miteinander zu tun haben. Ohne Abbruch seiner elitären Kunstebene wurde das Sinfonieorchester Musikkollegium Winterthur in die Zirkuswelt eingeführt. Das fing damit an, dass man den Stuhl des Herkules nicht dafür verwenden darf, um in der Umkleide einen Instrumen-

tenkoffer drauf zu stellen. Und dort darf nicht eingespielt werden, denn das stört die VIP-Lounge. Bei der Farandole gibt es Wiederholungen, die mit dem Original nichts zu tun haben. In den Mozart wird hineingeklatscht, wenn Ethan Law sein Roue Cyr gerade besonders spektakulär über die Bühne steuert. Und

dennoch ist kein Hauch von Konkurrenz zu spüren. Denn auch die Artisten haben einen massgeblichen Schritt auf das Orchester zu gemacht: Sie haben ihre Nummern den Stücken angepasst, die, für den Zirkus unüblich, alle zu Ende gespielt werden. "Das war mein Wunsch", so Reto Parolari, der im Classic Circus seine beiden Parallelleben als Zirkus- und Sinfonieorchester-

Dirigent vereint. "Für das Zirkusfestival in Monaco habe ich jetzt schon für eine einzige Hochseilnummer sechs verschiedene Musiktitel erhalten, innerhalb deren ich immer wieder stoppen muss, geführt von den Bewegungen des Artisten", erklärt er.

Nicht so im Classic Circus. Hier genießt Parolari, die Stücke bis ans Ende zu gestalten. Und dass er mit einem hochkarätigen Sinfonieorchester nicht nur klassische, sondern auch zirkensische Musik interpretieren darf. Die Wahl der Stücke ist verknüpft mit der Zirkuswelt und dennoch höchst anspruchsvoll. Zum Programm gehört etwa eine der schwierigsten Ouvertüren, "Die verkaufte

Braut", die im Gauklermilieu spielt, oder Bajazzo, der tragische Clown aus der Oper "Pagliacci".

### ***Der Clown verbindet Zirkuswelt und Sinfonieorchester***

Das Ergebnis ist ein Gesamtkunstwerk, in dem sich Musiker und Artisten voller Respekt begegnen und ihre Hochleistungen gegenseitig aufwerten. Neben dem Dirigenten gibt es eine weitere verbindende

Persönlichkeit: Gabor Vosteen. Als Flötist und Clown schafft er ein Verbindungsstück zwischen Sinfonieorchester und Zirkuskunst, eine Amour fou zwischen Hoch- und Populärkultur. Der Funken der Leidenschaft springt ins Publikum und verbreitet dort Staunen wie ein schwebendes Skelett aus Palmripen.

*Selina Walter  
(sonntagszeitung.ch, 6.11.2016)*

### **Reto Parolaris legendäres Marimba-Ensemble**

Ja, dieses Marimba-Ensemble existiert wieder  
und ist ab sofort auch buchbar.  
Der Auftritt dauert zwischen 30 und 40 Minuten.



Reto Parolari spielt bekannte Titel wie "Amor-Amor", "Amorada", "Frenesi"; aber auch viel Unbekanntes und Witziges. Dazu gibts Kommentare, eine Erklärung zum Instrument sowie "physikalische Experimente"...

Reto Parolari wird begleitet von Brigitte Vinzens, Klavier; Ruedi Keller, Gitarre und Andi Reinhard, Bass.

Der Platzbedarf beträgt mind. 4 auf 4 Meter. Ein Stromanschluss (230 Volt) sowie ein gestimmtes Klavier oder Flügel sollte vorhanden sein.

## Marimba

### Caramba Marimba

*Das Marimba Ensemble von Reto Parolari aus Winterthur war am vergangenen Dienstag im Kulturforum Pfyn zu Gast.*

Der Winterthurer Musiker und letztjährige Kulturpreisträger der Stadt Winterthur, Reto Parolari, hat vor mehr als 40 Jahren sein eigenes Orchester gegründet. Das ORP (Orchester Reto Parolari) hat sich ganz der gehobenen Unterhaltungsmusik verschrieben. Der Musiker dirigiert nicht nur diverse Orchester im In- und Ausland, er ist auch ausgebildeter Schlagzeuger. Zu der grossen Instrumentenpalette dieses Fachs gehören auch Xylophon, Marimbaphon und Vibraphon.

Schon vor Jahren hat Reto Parolari sein Marimbaensemble gegründet. Wegen beruflicher Überbelastung und Abwesenheiten des Chefs wurden die Auftritte dieses Quartetts nach zahlreichen Engagements immer seltener. Der Betrieb wurde eingestellt.

Vor ca. zwei Jahren reifte bei Reto Parolari der Entschluss, die Arrangements und die Schläger wieder her-

vorzuholen. Auch die ehemaligen Mitstreiter waren wieder mit von der Partie. So ist ein abwechslungsreiches Programm entstanden. Mit von der Partie war auch Hans Heinrich Rügegg, der Direktor des Sommertheaters Winterthur. Mit seinen zwei humorvollen Doppel-Conferenzen von Hugo Wiener unterhielt er das Publikum bestens! Diese komödiantischen Einlagen gaben dem hervorragend zusammengestellten musikalischen Programm eine zusätzliche besondere Würze! Reto Parolari spielte praktisch alles auswendig und führte nebenbei selber humorvoll durch den Abend. Unterstützt wurde er von Brigitte Vinzens am Klavier. Sie bestach durch ihre Fingerfertigkeit und Präzision. Die Pianistin glänzte vor allem auch bei den beiden Duos für Kleine Trommel und Klavier von Jaromir Weinberger. Andi Reinhart legte einen soliden Boden mit dem Kontrabass und an der Schlaggitarre gab Ruedi Keller den Titeln den nötigen Rhythmus. Als Neuigkeit im Programm sang der Gitarrist auch einige Titel, wie "Blue Moon", "Somewhere Over The Rainbow" oder den Jazz-Klassiker "Tuxedo Junction". Das Publikum erfreute sich an vielen bekannten Ohrwürmern wie "Amor, Amor, Amor" oder dem "Tiger Rag",



aber auch Kompositionen von Reto Parolari wie "Wood Rhythms" oder der eingängige "Marimba-Walzer" kamen sehr gut an. Der langanhaltende Applaus bewog das Quartett, mit der obligaten Zugabe "Erinnerung an Circus Renz" den kurzweiligen Abend zu beschliessen.

*Paul Diele*

## Ausland

### Holzminen

Es ist eine liebgewonnene Tradition, den Holzmindener Marktsommer mit einem Konzert des Göttinger Symphonie Orchesters und einer Sängerin zu beenden. Die lange Schönwetterperiode wurde jäh durch ein Sommergewitter am Sonntag beendet – und damit auch die Open-Air-Konzerte. Man kann auch sagen "zum Glück", bietet doch die Stadthalle eine angemessenere Akustik für mehr als 50 Musiker und eine Sopranistin als der Marktplatz.

Den Beginn machte Carl Maria von Weber "Aufforderung zum Tanz" in der Umarbeitung für eine Balletteinlage nach der Oper "Freischütz". Nicht nur bei der Uraufführung 1841 an der Pariser Oper, auch hier kam der ouvertürenartige Auftakt bestens an, und alle Dämme waren gebrochen – auch dank des traditions- und mit über 100 Konzerten und mehr als 90.000 Zuhörern jährlich erfolgreichen Göttinger Symphonie Orchesters. Diesmal mit dem Gastdirigenten, dem Schweizer Reto Parolari, ein international gefragter Spezialist für leichte Klassik, für gehobene Unterhaltungsmusik, bekannt auch seit vielen Jahren als Chefdirigent beim

Internationalen Zirkusfestival in Monte Carlo.

Musikalisch verlassen in der inneren Bewegung der Musik zum Ende der verklungenen Ouvertüre Mann und Frau die Tanzfläche, und die Bühne wird frei für die Sopranistin mit "Die Musikanten sind da" von Franz Grothe aus dem Jahre 1935. Das damit heraufbeschworene Bild aus dem Film "Die blonde Carmen" wird in verblüffender Weise wahr, und die junge Sopranistin Lavinia Dames, aus Göttingen stammend und unter anderem in Hannover und Wien ausgebildet, weiss sich auf Anhieb in die Herzen der Zuhörer zu singen. Erfolgreich ist sie zurzeit an einem der führenden deutschen Opernhäuser, der Deutschen Oper Rhein in Düsseldorf, engagiert.

Es folgen Polka und Walzer, und damit sind die Göttinger in ihrem Element, wie beim Publikum aus der langjährigen Tradition der Neujahrskonzerte bekannt und beliebt. Zuerst der "Zigeunertanz", eine Polka von Josef Helmesberger mit seiner wirkungsvollen Klangfarbenmischung und einer eingängigen Melodie, die Musiker und Zuhörer gleichermaßen erfreut, gefolgt vom "Kölnisch Wasser"-Walzer von Richartz.

Die Sopranistin bringt neue Farben zum Motto des Abends mit Clivias Lied "Ich bin verliebt" aus der gleichnamigen Operette von Nico Dostal: südamerikanische Rhythmen mit einschmeichelnden Melodien. Nach drei Tänzen von Will Meisel wird das Orchester dankbar mit viel Beifall in die verdiente Pause entlassen.

Der zweite Teil beginnt mit einer Ouvertüre aus Offenbachs Operette "Orpheus in der Unterwelt", die Frohsinn, gute Laune und Heiterkeit



*Beeindruckte: Die Sopranistin  
Lavinia Dames*

verkörpernd, mit unverkennbaren Pariser Tänzen. Wieder nach Südamerika wechselnd, erklingt der bekannte Tango "A media luz" von Edgardo Donato mit virtuos hervor gehobener Ziehharmonika.

Noch zweimal weiss die Sopranistin Lavinia Dames das Publikum zu bezaubern, einmal mit der Arie "Ich hab getanzt heut Nacht" (aus "My fair Lady" von Frederick Loewe) und einem weiteren unverwüstlichen Ohrwurm: "Meine Lippen die küssen so heiss" von Franz Lehár, was mit stürmischem Beifall aufgenommen wird. Unterbrochen von Gerd Wildens – die Streicher besonders forderndem – "Höllentanz" sowie "La Cumparsita" von Rodriguez, einem der vielleicht bekanntesten und meistgespielten

Tangos. Mit Zelweckers Walzer "Darf ich bitten", dem trotz Parolaris Aufforderung aber niemand folgt, sowie dem "Boogie Woogie Bugle Boy" in einer Bearbeitung des Dirigenten, bei der die einzelnen Instrumentengruppen noch einmal solistisch brillieren, neigt sich nach weit über zwei Stunden sehr schmissig das Konzert dem Ende.

Der mit eindringlichem Beifall eingeforderten Zugabe können sich weder Orchester noch Solistin entziehen. Ja, sogar eine dritte Zugabe gelingt dem begeisterten Publikum mit "Mambo No. 5" von Pérez Prado – auch für ein Sinfonie-Orchester eine nicht ganz leichte Aufgabe –, bei dem die Erste Violine virtuos den originalen Saxophon-Part übernimmt.

Mit stehendem Applaus und rhythmischem Klatschen bekommen die Künstler nach einem langen Konzertabend die verdiente Anerkennung zum Abschied. Hervorzuheben sei noch einmal der Dirigent Reto Parolari mit seiner charmanten Art zu dirigieren und Überleitungen zu moderieren, im Wechsel ergänzt durch die einnehmenden Auftritte der bravourösen Sopranistin Lavinia Dames. Weiterhin das Publikum, das trotz kurzfristiger Verlegung die Stadthalle zu Dreiviertel gefüllt hat und begeisternd mitgehend die Künstler so dankend zu weiterem Tun angespornt hat. Und letztlich die grossen und kleinen Spender sowie die Organisatoren von Stadtmarketing und Kulturverein um die Herren Schwager und Klammt, die dieses inzwischen zur Tradition gewordene Sommerkonzert überhaupt erst ermöglicht haben.

*Wolfgang Burgdorf*

# Unterhaltungsmusik

## Kurzschrift für Orchesterbesetzungen

Die internationalen Sinfonieorchester verwenden eine Kurzschrift zur Auflistung der einzelnen Orchesterbesetzungen. Diese Kurzschrift ist nicht 100 Prozent genormt, aber doch Grossteils im Gebrauch und international verständlich.

Die Kurzschrift richtet sich nach der international üblichen Partiturdarstellung. Weit über 95% der Partituren sind wie folgt angeordnet:

Flöten  
Oboen  
Klarinetten  
Fagotte  
Hörner  
Trompeten  
Posaunen  
Tuba  
Pauke  
Schlagzeug  
Harfe  
Spezialinstrumente  
Gesang  
Violinen I  
Violinen II  
Viola  
Violoncelli  
Bässe

(Die folgenden Zahlen werden mit – oder / getrennt)

2/2/2/2 bedeutet: 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte

4/2/3/0 bedeutet: 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, keine Tuba

1/3/1 bedeutet: 1 Pauke, 3 Schlagzeuger, 1 Harfe

*Spezialinstrumente werden einzeln aufgelistet.* Z.B: Klavier/Celesta, Akkordeon, Mandoline, etc.

*Die Streicher werden als "Streicher" bezeichnet.* Will man die genaue Besetzung erkennen, sieht das so aus: 8/6/5/4/3, das bedeutet: 8 Violinen 1, 6 Violinen 2, 5 Viola, 4 Celli, 3 Bässe

*Folgende Kurzschrift bedeutet die nachfolgende Besetzung:*

3 (3.Picc) 3 (3.EH) 3 (3.BK) 3 (3.KF):

3 Flöten (die dritte spielt auch Piccolo), 3 Oboen (die dritte spielt auch Englischhorn), 3 Klarinetten (die dritte spielt auch Bassklarinette), 3 Fagotte (das dritte spielt auch Kontrafagott)

Hier ein praktisches Beispiel für eine komplette Orchesterbesetzung:  
3/2/2 (2. BK)/2 3/3/3/1 1/4/2  
Klavier Streicher

...und die "Übersetzung" dazu:

3 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten (2. Spielt auch Bassklarinette), 2 Fagotte  
3 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, 1 Tuba, 1 Pauke, 4 Schlagzeuger, 2 Harfen, Klavier, Streicher

***Mit dieser Kurzschrift sind die Auflistungen aller Orchesterbesetzungen möglich!***

Eigener Logik mit Kurzschrift unterliegen auch andere Besetzungen wie z.B. Big-Band, Akkordeon-Orchester, Blasorchester, etc.

*Reto Parolari*

## Archiv

### 100 000 Titel

*Der Schweizer Dirigent Reto Parolari hat in 40 Jahren eines der grössten Archive der sinfonischen Unterhaltungsmusik geschaffen: Partituren, Noten, Briefe, Fotografien ... Der passionierte Sammler leiht seine Musikalien auch gerne aus.*

Orchesterstimmen: Tanzmusik, Orchestermusik (nebst der Klassik) aus Operette, Musical, Film, Arrangements.

Das Archiv ist eng mit seinem Wegdegang verbunden. Von der Klassik her kommend, stand für ihn von Beginn an fest, dass er sich absetzen und eigene Wege gehen wollte. Nach dem Schlagzeugstudium gründete der Winterthurer sein eigenes Orchester. Die gehobene Unterhaltungsmusik sollte es sein. Als



*Postkarte von Paul Burkhard an Reto Parolari*

Seine Noten sind in ganz Europa unterwegs. Zurzeit "gastieren" sie am Nationaltheater Mannheim, beim Theater und Orchester Heidelberg, der Elbland Philharmonie. In Winterthur hortet Parolari die ganze Fülle an CDs, LPs, Partituren, Taschenpartituren, Klavierauszügen,

Zwanzigjähriger von Paul Burkhard beeindruckt, wollte er der weitgehend unbekanntem U-Musik mit hohem Anspruch gerecht werden. Was er als junger Musiker verdiente, wanderte in die Anschaffung von Noten für sein Orchester.

### ***Ein Zufall macht den Anfang***

Parolari entwickelte einen Forscherinstinkt: Da muss es noch mehr geben! Früh schon suchte er den Kontakt mit Komponisten, fragte nach Noten, diskutierte auf-führungspraktische Fragen. Sein Credo bis heute: *Urtext* (ja, auch in diesem Genre!), den Intentionen der Komponisten verpflichtet. Was er da an persönlicher Könnerschaft antraf, beeindruckt ihn: Sinn fürs Arrangieren, Instrumentieren und für die jeweilige musikalische Situation. Von sich selbst sagt Parolari auch oft: "Ich bin ein Praktiker." Und: "Ich war immer sehr neugierig." Mit wachsendem Bekanntheitsgrad erhielt er Nachlässe und ganze Bibliotheksbestände angeboten. Entscheidend für das Entstehen seiner Sammlung waren dann aber Zufälle:

Das Radioorchester Basel stand vor der Fusion. Dem gesamten Notenmaterial drohte der Schredder. Ob er Platz habe? Er schuf ihn und war über Nacht stolzer Besitzer eines Archivs geworden, für das er in aller Schnelle den Transport organisieren musste. 30'000 Titel: neben dem klassischen Repertoire auch sinfonische *U-* Musik aus Operetten, viele Potpourris (Griegs *Erinnerungen*, Potpourri aus *Elektra*, zeitgerecht für die gewünschte Sendezeit eingerichtet), viel Ausgefallenes. Es blieb nicht dabei. Vom Tonhallegeiger Kurt Lamprecht und dessen Salonorchester Romantica übernahm er den Notenbestand, vom Geiger und Komponisten Toni Leutwiler den gesamten Nachlass. Das Archiv des Radiotanzorches-

ters des Bayerischen Rundfunks mit Tausenden von Arrangements kam zu ihm. Parolari, der sich stets vehement von der schlecht gemachten, dürftig gespielten *U-Musik* abgrenzt, schwärmt von der Qualität dieser Arrangements. Und zu guter Letzt: das gesamte Material des Unterhaltungsorchesters Beromünster (Cédric Dumont) seit der Gründung 1947, 13 Schränke voll, ohne die Stimmen, die bereits wegge- worfen worden waren und heute im Bedarfsfall von Parolari wieder hergestellt werden.

### ***Handschriften von Kalman, Lehár ...***

Parolari besitzt das Manuskript des einzigen sinfonischen Werks von Emmerich Kálmán: *Saturnalia*. Die Wiener Symphoniker haben es aus seinen Noten aufgeführt. Von Franz Lehár besitzt er die Neubearbeitung des Duettens *Lippen schweigen* von 1934, notiert auf 14 grossformatigen Seiten. Man sieht, wie Lehár die Komposition auf Transparenz im Klang überarbeitet hat. Parolari kam zu dem Juwel durch seinen Lehrer in Wien, Max Schönherr, der den Komponisten gut gekannt hatte. Niemand in Schönherrs Familie hatte ein Interesse daran, er aber schon! Es ist berührend, die filigrane, kalligrafisch schöne Partitur für grosses Orchester mit Eintragungen Lehárs zu seinem eigenen Dirigat in Händen zu halten. Es vermittelt einen Eindruck von der Sorgfalt und dem Metier, mit denen diese Musik gemacht ist. Viele weitere originale Hand-



schriften zieren Parolaris Archiv: Werke von Schweizer Komponisten von Fritz Brun bis Ernst Pfiffner und von allen Grössen der Zunft. Heinz Bucholds *Arriba Palma* liegt zum Beispiel auch in der auf 1 Minute und 50 Sekunden reduzierten Radioversion vor, originale Bogenstriche und Sendeleiter-Exemplar inklusive! Als Unikum kann der von Peter Mieg für Pepe Lienhard geschriebene Walzer *O Amanda* gelten – der junge Parolari hat ihn instrumentiert und uraufgeführt, wofür Mieg mit einem Aquarell dankte. Dazu kommen Zeitungsberichte, Fotografien, Briefe, Karten. Aus all dem Material ergebe sich für ihn ein fortlaufender Lernprozess, sagt Parolari. "Ich konsultiere die Noten, lerne Werke kennen, finde neue Programme. Ich lerne aus den Notizen, Briefen, Eintragungen. Wer kennt Isaak Dunajewsky? Er hat bis 1956 gelebt und schrieb den berühmtesten Zirkusmarsch der Welt! Wer kennt den Österreicher Ballett-Komponisten Minkus?"

### ***Ungestillter Sammeleifer***

Parolari sagt, er sammle, aber nicht militant. Und er fügt an, er habe die Zeit dazu gehabt, weil er sich nie für Fussball interessiert habe. "Die Zeit, die die Leute heute am Computer und im Internet verbringen, habe ich dem Sammeln gewidmet, schon als Kind. Damals waren es Bilder der Schweizer Schifffahrt oder der Rhätischen Bahn, heute Kürzel von grossen Firmen. Warum heissen sie so, was bedeuten die Kürzel? Ich sammle auch viel Kurioses! Blechspielzeug, einen alten Coiffeurstuhl, einen Rolli der Air Berlin, Zugbillette, Zirkusprogramme, Plakate (das Rösslistumpenplakat!), eine Schreibmaschine mit kyrillischer Schrift, und sogenannt 'unnützes' Wissen, wie ein Verzeichnis der Provinzen Italiens, der Autokennzeichen Polens. Aber ich bin beileibe kein Messi. Ich sammle, was funktionstüchtig ist." Und wie lebt es sich inmitten dieser Dinge? Es seien schon grosse Mengen, die er um sich habe. Manches hole er von Zeit zu Zeit hervor, er mache Verzeichnisse, geniesse die Raritäten.

# WIR SIND NEUTRAL KLIMA-NEUTRAL

**ROHNER SPILLER**  
DRUCKEN MIT FORMAT

ROHNER SPILLER AG  
TECHNIKUMSTRASSE 74  
8400 WINTERTHUR



Rohner Spiller - die erste komplett  
klimaneutrale Digitaldruckerei in  
der Region Winterthur.



"Vieles habe ich im Lauf der Jahre weggegeben, zum Beispiel die Schellackplattensammlung an die Nationalphonothek."

Viele Schätze in Parolaris Notenarchiv – heute umfasst es über 100'000 Titel, davon sind rund 34'000 elektronisch erfasst – können über die Website [www.leihnoten.ch](http://www.leihnoten.ch) ausgeliehen werden. Unter den aktuell 110 Referenzkunden sind die Berliner Philharmoniker, Wiener Philharmoniker, Wiener Symphoniker. "Für den grossen Opernball der Semperoper Dresden haben wir den *Zirkusfestivalmarsch von Monaco* arrangiert und geliefert; einem Orchester aus St. Petersburg, das die Zugabe vergessen hatte, den *Säbeltanz* ausgeliehen und am gleichen Abend zurückgeholt! Es könnten mehr Ausleihen sein, aber wir können zu wenig Reklame machen. Mit dem Bund führen wir Gespräche, möglicherweise gibt es ein Zusammengehen mit der Nationalphonothek. Zu vielen Aufnahmen in der Phonotheek haben wir die Noten" Parolaris Sammeleifer ist noch nicht gestillt. Es gibt noch einige Archive, die ihn interessieren würden, aber alles nimmt er nicht mehr entgegen. Ein bisschen wehmütig betrachtet er "seine" Musik: "Ich bin ein einsamer Rufer. Viele kennen sie nicht mehr. Ein Stück Kultur geht vergessen. Konzerte gibt es in diesem Bereich wenig. Ich wünschte mir mehr Neugier in diesem Bereich. Wenn man sie gut kennt, dann lernt man sie schätzen. Leider ist das Repertoire auf einen gewissen Kanon an Werken eingeschrumpft. Allenfalls Filmmusik hat heute noch eine gewisse Verbreitung."

*Hans-Ulrich Munzinger*  
(Schweizer Musikzeitung 9/2016)

## Kammermusik-Noten

Das Orchester Reto Parolari besitzt ein eigenes Notenarchiv mit über 100'000 Orchesterwerken. In diesem Archiv befinden sich auch viele kammermusikalische Werke, von denen wir und aus Platzgründen trennen wollen.

Sollten Sie Interesse an Kammermusik-Werken – in jeder Besetzung und für jedes Instrument – haben, bitten wir Sie, sich mit unserem Archivleiter, Herrn Ueli Anderes, in Verbindung zu setzen.

Das Büro ist jeweils Montags bis Donnerstags von 8:00 bis 12:00 Uhr besetzt. Das Archiv befindet sich an der Albanstrasse 24 in Winterthur, ist aber nur bei telefonischer Voranmeldung zu besichtigen.

Mail: [orp-notenarchiv@bluewin.ch](mailto:orp-notenarchiv@bluewin.ch)  
Telefon: 052 202 18 35

## Orchesterbibliothek

Unser Orchester besitzt eine der grössten Orchesterbibliotheken Europas.

Suchen Sie etwas?

Brauchen Sie Programmtipps?

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Orchester Reto Parolari GmbH  
Tössertobelstrasse 12  
CH-8400 Winterthur/Schweiz  
Notenarchiv: 052 202 18 35  
Fax: 0041 52 213 09 95  
Mail: [orp-notenarchiv@bluewin.ch](mailto:orp-notenarchiv@bluewin.ch)

# Schräge Raritäten



## Schreib' in mein Album ein ...

Aufführungsrecht  
Vorbehalten

Text: Willy Rosen und Marcel Lion

Tango

Musik: Will Meisel und Franz Doelle  
Arrangement: Hartwig von Platen

Tenor-Saxophon II in B (ad lib)

*Tango*

*Refrain*

Al-bum ein, daß Du mein Freund bist! Mein gu-ter Freund bist, Schreib' in mein

Al-bum ein ein Lied von Hei-me, denn mit dem Lebes-loid weiß er Be-scheid, leij ein paar

Verlischen noch da sei, die will ich pres-sen, wenn ich die Ver-lieben-seit kann ich Dich nie ver-ges-sen!

Schreib' in mein Al-bum ein, daß Du mein Freund bist, Mein gu-ter Freund bist, mein bes-ter

1. Freund! (p. D. S.) 3/2 *p* 3. Schluß Solo (Cev.) *mf* *f* *sf* *p*

Copyright MCMXXXII by Edition Meisel & Co., G. m. b. H., Berlin W 8  
Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle.

Die neue CD mit dem  
**ORCHESTER RETO PAROLARI**  
*Gruss aus Wien*

Das ORCHESTER RETO PAROLARI ist bekannt durch seine mustergütige Interpretation von Wiener Musik. Die neueste CD mit dem Titel "GRUSS AUS WIEN" enthält 12 bekannte und auch weniger bekannte Titel von Komponisten wie;

**Robert Stolz, Johann Strauss (Sohn), Joseph Strauss,  
Franz Grothe, Franz Lehár, Franz Zelwecker,**

sowie die hervorragende Interpretation des ORP von  
Julio C. Ibanez' Werk; "Der Student geht vorbei".

Live-Aufnahmen belegen die Musikalität und den Schwung des Orchesters,  
aber vor allem auch der Komponisten,  
die in einem Melodienreichtum "Wienerischer Musik" schwelgen,  
die nach wie vor unübertroffen ist !



Bestellnummer: 80 062

ab  
**30.-**

(zzgl. Versandkosten)

Erhältlich im gutem Fachhandel !

Direkt bei der  
**ORCHESTER RETO PAROLARI GmbH**  
Tössertobelstrasse 12, 8400 Winterthur  
[www.orchester-retoparolari.ch](http://www.orchester-retoparolari.ch)

In Österreich bei;  
**WELTMUSIK EDITION INTERNATIONAL**  
[www.weltmusik-vienna.at](http://www.weltmusik-vienna.at)

